

KONRAD AG lädt ein zum Fukushima-Tag

Salzgitter. Die Tage der Atomkraft in Deutschland scheinen gezählt, am 15. April 2023 soll endlich Schluss sein. Dafür geht die AG Schacht KONRAD am Samstag, 11. März, dem Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Fukushima auf die Straße. Treffpunkt zur „Fünf vor 12 Kundgebung“ ist um 11.55 Uhr am Schacht in Bleckenstedt. Die Aktion ist eingebunden in bundesweite Proteste für einen endgültigen Ausstieg.

Die Redner und Rednerinnen befassen sich an dem Tag mit mehreren Themen. Über die Situation in Fukushima sprechen Bodo Walther und Paul Koch von der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig. Susanne Gerstner, Landesvorsitzende BUND Niedersachsen, widmet sich dem „Atomausstieg jetzt“. Und bei Björn Harmening, stellv. Betriebsratsvorsitzender VW Salzgitter, lautet der Titel „KONRAD stoppen“. Mehr Informationen unter www.ag-schacht-konrad.de sowie zum bundesweiten Trägerkreis und den Aktionen unter www.anti-atom-fruehling.de.

Turbo für die Energiewende

In Salzgitter soll der Funke für den **klimaneutralen Wirtschaftsstandort** zünden

Salzgitter. In Salzgitter soll der Turbo gezündet werden für einen starken, klimaneutralen Wirtschaftsstandort und für die Energiewende in Niedersachsen. Wie das gelingen kann, diskutierten auf Einladung des Industrieausschusses der IHK Braunschweig einige Vertreter aus Politik und Wirtschaft vor rund 50 geladenen Unternehmerinnen und Unternehmern unterschiedlicher Branchen aus der Region beim Energieversorger Avacon.

Mitinitiator und Vorsitzender des IHK-Industrieausschusses, Sven Streiff, erläuterte den Hintergrund: „Die aktuelle Energiekrise zeigt uns, welche Auswirkungen Abhängigkeiten auf energie-intensive Unternehmen haben können. Für die Sicherung unseres starken Industrie- und Wirtschaftsstandorts benötigen wir langfristige Preisstabilität und Planungssicherheit. Dies können wir insbesondere dadurch erreichen, dass wir unsere Abhängigkeiten von externen Energiere Ressourcen reduzieren, indem wir eigene Versorgungskapazitäten aufbauen.“



Diskussion über die Energiewende: Der Industrie-Ausschuss der IHK versammelte sich bei der Avacon Netz GmbH. FOTO: JOSIP KARACIC

Einen wesentlichen Beitrag für eine sichere und gleichzeitig klimaneutrale Energieversorgung kann nach Auffassung der Diskussions Teilnehmer der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft in Niedersachsen leisten, der perspektivisch mittels Elektrolyse aus erneuerbaren Energien gewonnen wird, sogenannter grüner Wasserstoff. Für Wasserstoff kommen vor allem Anwendungsfelder infrage, die nicht di-

rekt auf erneuerbaren Strom umgestellt werden können wie die Chemie- und Stahlindustrie, aber auch der Schiffs- und Flugverkehr. Vor dem Hintergrund der ab 2026 verpflichtenden kommunalen Wärmewende kann Wasserstoff außerdem zur klimaneutralen Versorgung des energieintensiven Gebäudesektors beitragen.

„Auch wenn die Entwicklung einer grünen Wasserstoffwirt-

schaft ein mehrere Jahrzehnte andauernder Transformationsprozess sein wird, ist es wichtig, die hierfür notwendigen Technologien jetzt auf den Weg zu bringen“, betont Marten Bunne-mann, Vorstandsvorsitzender der Avacon AG. Großes Entwicklungspotenzial für den Ausbau der Wasserstoffwirtschaft am Industriestandort Salzgitter sieht auch dessen Wirtschaftsdezernent Jan Erik Bohling.

Mit dem Wasserstoff-Campus in Salzgitter wurde eine zentrale Plattform geschaffen, um die verschiedenen Akteure und Netzwerke in der Region bestmöglich und effizient zu bündeln. Dass der Aufbau der Wasserstoffwirtschaft bereits gelebte Realität ist, zeigt das Innovationsprojekt „Windwasserstoff Salzgitter“. Die Salzgitter AG, der Wasserstofflieferant Linde und der Energieversorger Avacon haben den Betrieb einer industriellen Wasserstoffproduktion auf Basis von Strom aus Windkraft gestartet und sind damit einen wichtigen Schritt auf dem Weg in die Dekarbonisierung der Stahlindustrie gegangen.



TEILEN
OHNE
ZERREISSEN

ZEITUNG, WO DU WILLST.

Unser E-Paper direkt im Web oder als App.
abo.PAZ-online.de/vorteile



Deiner Allgemeine 